

Kurzportraits der Minister und Berater, die ab Mai 2017 für außenpolitische Fragen zuständig sein werden

(17. Mai 2017)



Deutsch-
Französisches
Institut

Édouard Philippe (*1970), Mitglied der Republikaner (LR), wurde am 15. Mai 2017 von Emmanuel Macron zum neuen **Premierminister** ernannt. Philippe hat in Bonn am Lycée Français, das sein Vater zu dieser Zeit leitete, Abitur gemacht. In den 90er-Jahren studierte er an der Hochschule für Politikwissenschaft Paris und der Elitehochschule für Verwaltung (ENA) Strasbourg; in dieser Zeit war er zwei Jahre lang Mitglied der Parti Socialiste, da er den damaligen Premierminister Michel Rocard und seine sozialdemokratischen Ideen sehr schätzte.

Von 1997 bis 2002 arbeitete er beim französischen Staatsrat, der die Regierung in Rechtsfragen berät, und spezialisierte sich hier im Bereich der Vergabegesetzgebung. Anfang der 2000er-Jahre wurde er über eine Wahlliste der gemäßigten Rechten zum Gemeinderat der Stadt Le Havre gewählt, seitdem hatte er ohne Unterbrechung verschiedene Mandate auf regionaler Ebene inne. Von 2002-2004 leitete er die Verwaltung der neu gegründeten Mitte-Rechts-Partei Union pour un mouvement populaire (UMP). Nach dem Rücktritt Alain Juppés vom Parteivorsitz der UMP 2004 wechselte Philippe als Anwalt zu der amerikanischen Kanzlei Debevoise&Plimpton, von 2007-2010 arbeitete er als Direktor für Öffentliche Angelegenheiten für das Energieunternehmen AREVA.

Seit 2010 ist er Bürgermeister von Le Havre und Präsident der gleichnamigen Stadtgemeinschaft, 2012 zog er für die UMP in die Assemblée Nationale ein. Bei den Vorwahlen für die Präsidentschaftswahlen der Republikaner war er Sprecher des ehemaligen Premierministers und amtierenden Bürgermeisters von Bordeaux, Alain Juppé, dem er seit 2002 eng verbunden ist. Nach dessen Niederlage unterstützte er François Fillon, zog sich wegen dessen ungeklärter Affären aber Anfang März 2017 aus dessen Wahlkampfteam zurück. Bei der Amtseinführung als neuer Premierminister Frankreichs erklärte er, ein Mann der Rechten zu sein, der den Ausgleich anstrebe.

Jean-Yves Le Drian (*1947), Mitglied der Parti Socialiste (PS), leitet das Ressort für **Europa und auswärtige Angelegenheiten** in der Regierung Philippe. Le Drian hat Geschichte auf Lehramt studiert und im Schul- und Hochschulbereich unterrichtet. 1974 trat er in die PS ein und erwarb für sie 1978 ein Abgeordnetenmandat in der Assemblée Nationale, der er insgesamt 23 Jahre lang angehörte. 1981 übernahm er zusätzlich das Amt des Bürgermeisters der bretonischen Hafenstadt Lorient, das er bis 1998 innehatte. Von 2004-2012 und seit 2015 ist er Präsident des Rats der Region Bretagne, während der gesamten Präsidentschaft François Hollandes war er Verteidigungsminister. Le Drian war das erste prominente Regierungsmitglied, das sich für eine Präsidentschaft Macrons aussprach. Aufgrund seiner langen Karriere als Berufspolitiker und den verschiedenen Mandaten, die er in den vergangenen 40 Jahren bekleidet hat, ist er kein neues Gesicht im politischen Frankreich.

Marielle de Sarnez (*1951), hat man die Zuständigkeit für **europäische Angelegenheiten** übertragen. De Sarnez ist nach dem Abitur direkt ins Berufsleben eingetreten. Während des Präsidentschaftswahlkampfes 1974 engagierte sie sich für den späteren Präsidenten Valéry Giscard d'Estaings und arbeitete bei der Gründung seiner mitte-rechts-Partei Union pour la démocratie française (UDF) mit, für die sie in den 70er- und 80er-Jahren tätig war. Von 1993-1997 gehörte sie dem Kabinett des UDF-Bildungsministers François Bayrou an. Seit 1999 ist sie – zunächst für die UDF, später für die von François Bayrou gegründete liberale Zentrumsparterie Mouvement démocrate (MoDem) – Mitglied des EU-Parlaments. Bei den Präsidentschaftswahlen 2007 und 2012 leitete sie den Wahlkampf ihres langjährigen politischen Wegbegleiters François Bayrou, bei den Vorwahlen für die Präsidentschaftswahlen der Republikaner 2016 unterstützte sie Alain Juppé. Nach dessen Niederlage und dem Bündnis zwischen Macron und Bayrou schlug sie sich auch auf die Seite Macrons.

Sylvie Goulard (*1964), gehört der neuen Regierung als **Verteidigungsministerin** an. Goulard hat Jura und Politikwissenschaften studiert und ist ebenfalls Absolventin der ENA. Von 1989-1999 arbeitete sie im juristischen Dienst des französischen Außenministeriums und für den französischen Staatsrat. Von 2001-2004 war sie politische Beraterin des damaligen Präsidenten der Europäischen Kommission Romano Prodi und begleitete in dieser Funktion die Ausarbeitung einer europäischen Verfassung. 2006 wurde sie zur Präsidentin der Europäischen Bewegung Frankreichs gewählt, 2010 gründete sie gemeinsam mit anderen EU-Parlamentariern, darunter Daniel Cohn-Bendit, die Spinelli-Gruppe; beide Vereinigungen treten für ein föderales Europa ein. 2009 und 2014 wurde sie über die Liste des MoDem ins EU-Parlament gewählt. Im Frühjahr 2016 unterstützte sie mit der Begründung, dass Macron ihre europapolitischen Ansichten teile, als eine der ersten Vertreterinnen des MoDem seine Präsidentschaftskandidatur.

Philippe Étienne (*1955), wurde am 14. Mai 2017 zum **diplomatischen Berater** Macrons berufen. Wie Goulard und Philippe ist Étienne Absolvent der ENA, hat Abschlüsse in Mathematik und in Wirtschaftswissenschaften und spricht sechs Fremdsprachen. Seit 1981 war er im Auswärtigen Dienst Frankreichs in verschiedenen mittel- und osteuropäischen Städten und in Paris in verschiedenen Ministerien tätig. Von 2009-2014 war er ständiger Vertreter Frankreichs bei der Europäischen Union, von 2014 – Mai 2017 Botschafter seines Landes in Berlin. Dass Marcon Etienne gebeten hat, ihn zu beraten, wird als Zeichen dafür gewertet, dass der neue Präsident die Beziehungen zu seinen europäischen Partnern und besonders zu Deutschland als sehr wichtig für die französische Außenpolitik ansieht.